

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 90 (2023)

Vorwort: Vorwort
Autor: Käser-Heeb, Helen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Helen Käser-Heeb

Liebe Freundinnen und Freunde des Burgdorfer Jahrbuchs,
liebe Leserinnen und Leser

Das Burgdorfer Jahrbuch 2023 steht im Zeichen von «Stadt und Land». Die Leserschaft wandert durch die Stadt Burgdorf oder die Strassen von Wynigen, aber auch durch verschiedene Jahrhunderte.

Redaktorin Trudi Aeschlimann hat eine Auswahl aus Briefen des Spezereihändlers Gabriel Schiesser an seine Braut Julie Ferrier getroffen. Die zweihundertjährigen Texte zeigen Unterschiede zur heutigen Sprache und zum Umgangston unter nahestehenden Personen.

Auch in Wynigen wurde und wird gehandelt. Fritz Schürch rollt unter dem Titel «Läden im Dorf Wynigen – einst und heute» die Geschichte des ländlichen Gewerbes im Dorf auf. Warum sind zahlreiche Geschäfte, die vor hundert Jahren Dinge des täglichen Lebens anboten, nach und nach verschwunden? Wie werden die Häuser heute genutzt? Text und Bilder widerspiegeln den Wandel der Zeit, wie er vielerorts in Erscheinung tritt.

Der letzte Burgdorfer Metzger Hans-Peter Horisberger erzählt über seinen beruflichen Werdegang und die Dienstzeit als berittener Küchengehilfe. Im persönlichen Gespräch mit Bruno Lehmann gewährt «Hori» Einblick in die Jahre als Rossmetzger und berichtet über damalige Konkurrenzkämpfe. Und er verrät seine Erfahrungen mit der Justiz – ein erfrischender Text.

Michael Soom und Heinz Fankhauser beleuchten das Leben von Robert Schorer, der bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Pfarrer in Heimiswil tätig war, und seiner Ehefrau Lea geborene Fankhauser. Schorer verfasste eine Chronik von Heimiswil, welche die Zeit von 1273 bis 1902 umfasst. Dieses Zeitdokument beschreibt neben lokalen auch regionale, kantonale und nationale Ereignisse, Wetterphänomene, Brände, Emme-Hochwasser und Pestausbrüche. Hinrichtungen finden ebenso Erwähnung wie Kriege und die Ausbreitung des Täuferturns.

Werner Lüthi kennt Details zur Planung und Entstehung des Planetenweges Burgdorf–Wynigen, welcher von der Astronomischen Gesellschaft von Burgdorf 1973 eröffnet wurde. Durch die Erkundung des Sonnensystems mit Raumsonden ergaben sich in den letzten Jahrzehnten neue Erkenntnisse, die der Autor in seinem Beitrag erklärt.

Wer den Planetenweg erwanderte, kennt die Brätlistelle auf dem Binzberg. Sechs Burgdorfer Serviceclubs haben dort gemeinsam einen neuen Unterstand errichtet.

Zum 50-jährigen Frauenstimmrecht in der Schweiz hat das Museum Schloss Burgdorf gemeinsam mit der Bevölkerung die Ausstellung «Macherinnen – Frauengeschichten aus Burgdorf und dem Emmental» realisiert. Frauen und Frauenorganisationen stehen im Rampenlicht.

Der Rittersaalverein berichtet über Recherchen zu kulturhistorischen Objekten, Ausleihen und Inventarisierungen von Neueingängen.

Für die Goldkammer Schweiz erzählt Werner Lüthi die Geschichte von goldenen Wirtshausschildern im Emmental und deren Symbolik.

Mit weiteren Kulturberichten des Museums Franz Gertsch, des Casino Theaters und der Casino Gesellschaft erhält die Leserschaft Einblick in deren Tätigkeiten.

Dank der sukzessiven Aufhebung der Corona-Massnahmen konnte Viktor Kälin wieder deutlich mehr Aktivitäten in die Stadtchronik aufnehmen. Leider gehören auch Verabschiedungen dazu, Nekrologe von Menschen, die sich für die Stadt verdient gemacht haben. Jürg Häberlin lässt ihr Leben nochmals aufleuchten.

Ohne die treuen Inserenten, Gönnerinnen und Gönner wäre die Realisierung dieses Buches nicht gesichert. Die Verantwortlichen bedanken sich für jede finanzielle und ideelle Unterstützung.

Für das Burgdorfer Jahrbuch sind verantwortlich:

Trudi Aeschlimann, Vereinspräsidentin, Redaktionsleitung

Andreas Rüfenacht, Finanzen

Stephan Dürig, Gestaltung und Druck

Heinz Fankhauser, Beiträge

Jürg Häberlin, Nachrufe in der Chronik

Markus Hofer, Beiträge

Viktor Kälin, Stadtchronik

Helen Käser-Heeb, Beiträge und Vorwort

Bruno Lehmann, Beiträge

Beatrix Niederhauser, Verkauf im Buchhandel

Rolf Richterich, Protokolle und Lektorate

Aus Briefen des Spezereihändlers Gabriel Schiesser in Burgdorf an seine Braut Julie Ferrier in Bern

herausgegeben von Trudi Aeschlimann

Vorgeschichte

Am 13. April 1706 nachts legte eine gewaltige Feuersbrunst praktisch die ganze Burgdorfer Schmiedengasse in Schutt und Asche. Für den Wiederaufbau hatte man die obrigkeitlichen Bauvorschriften zu beachten. So sollten alle neuen Häuser drei Geschosse erhalten, einzig dem Wirtshaus «zum Bären» wurden vier Geschosse erlaubt (siehe Darstellung von 1850 auf dem Buchumschlag).

Das Haus westlich neben dem Bären – heute Schmiedengasse 9 – gehörte fast das ganze 18. Jahrhundert der Familie Dübelt, die damals eine Reihe von Salzfaktoren stellte. Schliesslich übernahm Johann Rudolf Aeschlimann (1758–1847) dieses Amt. Er war der Sohn des Gerbers und Bürgermeisters Samuel Aeschlimann und der Maria Catharina geborene Dübelt. Die städtischen Salzfaktoren hatten das staatliche Monopol für den Handel mit Salz gepachtet. Das entsprechende Salzlager befand sich bis 1818 am unteren Kirchbühl und wurde dann ins 1770 erstellte grosse Kornhaus in der Unterstadt verlegt.

Um 1793 kam die Liegenschaft Schmiedengasse 9 in den Besitz der Familie Aeschlimann. Der seit 1797 mit der Bernburgerin Susanne Wagner (1753–1822) verheiratete Salzfaktor betrieb an diesem Standort nun ein erfolgreiches Handelsgeschäft en gros et en détail, vor allem für Spezereiwaren. So exportierte er 1816 Emmentaler Käse ins Elsass, nach zahlreichen Orten in Deutschland, nach Wien, Prag, Budapest, Triest und Verona sowie nach Warschau und sogar ins ferne St. Petersburg. Die Handelsfirma Aeschlimann & Cie. beschäftigte mehrere Angestellte und bildete Lehrlinge aus. Etliche junge Kaufleute aus Deutschland fanden in diesem Betrieb ihre erste Arbeitsstelle in der Schweiz. Der Baselbieter Johann August Sutter –